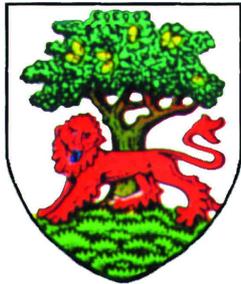


Verein für Städtepartner- schaften Goch e.V. 2017

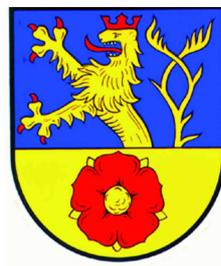


Unsere Partnerstädte

Andover



Redon



Goch



Veghel



Nowy Tomyśl

Verein für Städtepartnerschaften Goch e.V.

Vorsitzender: Karl-Heinz Silz
Herausgeber: Der Vorstand

Redaktion: Karl-Heinz Silz

Zum Jahreswechsel 2017 - 2018

Im Frühjahr 2017 bin ich zum neuen Vorsitzenden des Vereins für Städtepartnerschaften Goch e.V. gewählt worden. Karl-Ludwig Lehnert, der den Verein über viele Jahre geführt hat, ist nun stellvertretender Vorsitzender. Wir haben also nur die Funktionen getauscht und ich hoffe, dass wir mit den anderen bewährten Vorstandsmitgliedern die bisher gute Zusammenarbeit fortführen können.

Was ändert sich? Bob Dylan hat 2016 den Literaturnobelpreis erhalten, er hat gesungen „The times they are a-changing (Die Zeiten ändern sich)“. Wir müssen feststellen, dass in Europa nationalistische Tendenzen zunehmen. Der Gedanke eines geeinten Europas scheint vielen nicht mehr erstrebenswert.

Trotz dieser europäischen Entwicklungen bleibt unser Bemühen um eine gute Partnerschaft mit unseren Partnerstädten unverändert!

Im Mai erwarten wir unsere Freunde aus Redon, um mit ihnen das 35-jährige Jubiläum unserer Partnerschaft in Goch zu feiern.

Im Juni werden wir dann unsere englische Partnerstadt Andover besuchen.

Auch die üblichen Exkursionen sind schon wieder in Planung.

Die entsprechenden Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben und sind auf unserer Homepage

www.staedtepartnerschaften-goch.de

aktuell einsehbar.

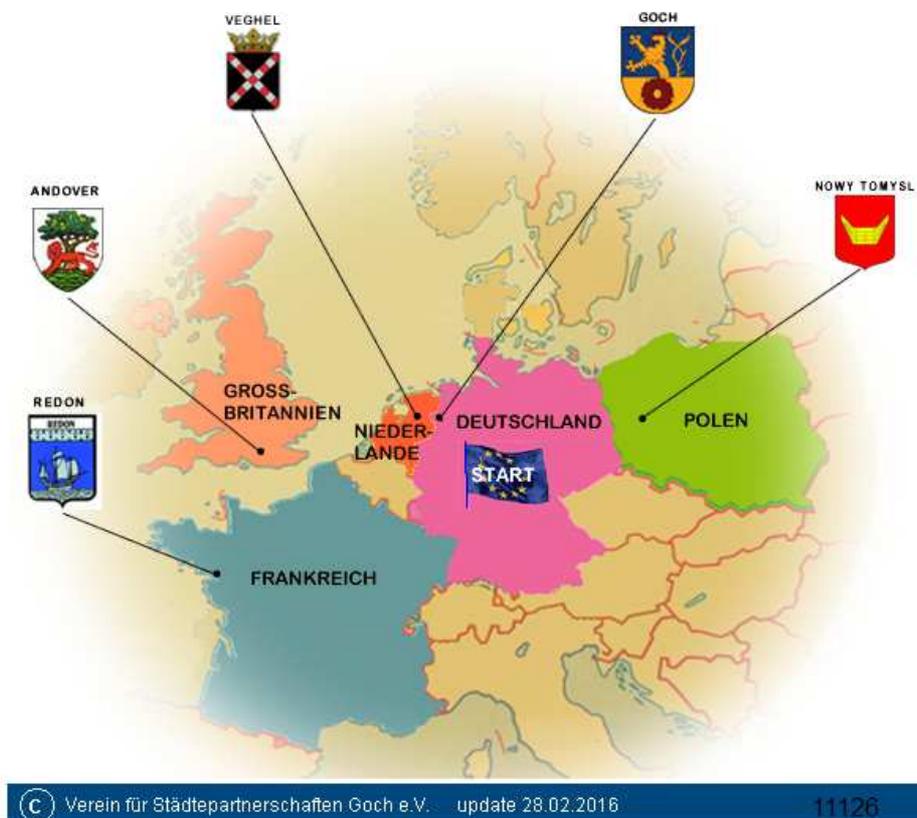
Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern unseres Vereins für ihre Unterstützung und tätige Mithilfe und wünsche ihnen im Namen des Vorstands für das kommende Jahr von Herzen alles erdenklich Gute.

Karl-Heinz Silz
1. Vorsitzender des Vereins
für Städtepartnerschaften Goch e.V.

März 2018	Jahreshauptversammlung
08.05. – 12.05.2018	Besuch aus Redon (Jubiläum 35 Jahre)
06.09. – 10.09. 2018	Fahrt nach Andover
2018	Nach dem letztjährigen Ausflug zum Reeser Meer mit Fahrt auf dem Forschungsschiff des Naturschutzzentrums Rees-Bienen ist für dieses Jahr eine geführte „Bibertour“ geplant. Ein Termin wird noch bekannt gegeben.

Alle Veranstaltungen werden auch veröffentlicht und aktualisiert auf:

Verein für Städtepartnerschaften Goch e.V.



Verein für Städtepartnerschaften Goch e.V.



Protokoll der Jahreshauptversammlung 2017

Datum: 16.03.17
Ort: Gaststätte Litjes, Goch
Dauer: 20.00 h – 21.15 h
Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Laut Tagesordnung wird die Jahreshauptversammlung wie folgt durchgeführt:

1. Begrüßung

Der 1. Vorsitzende K.-L. Lehnert begrüßt die anwesenden Mitglieder.

2. Berichte des Vorstands zu den Partnerstädten

- a) Andover: C. Cornelissen berichtet über die Aktivitäten mit Andover (s. Bericht anbei).
- b) Redon: K.-H. Silz berichtet über die Aktivitäten mit Redon.
- c) Veghel: U. Linnemann berichtet über die Aktivitäten mit Veghel, bzw. NL.
- d) Nowy Tomyśl: T. Schlöter berichtet über die Aktivitäten mit Nowy Tomyśl.

Ausführliche Berichte aller Aktivitäten s. Vereinszeitung 2016

3. Bericht des Kassierers

Gabriele Lehnert trägt den Kassenbericht vor (s. Kassenbericht anbei), der von K.-H. Silz für die Mitglieder kommentiert wird.

4. Bericht der Kassenprüfer

H. Redies und H. Hönnekes haben die Kasse geprüft und bescheinigen der KassiererIn Gabriele Lehnert eine einwandfreie Kassenführung (s. Kassenprüferbericht auf dem Kassenbericht).

5. Entlastung des Kassierers

Die Entlastung des Kassierers wird beantragt und erfolgt einstimmig.

6. Feststellung des Versammlungsältesten

Der Versammlungsälteste ist Horst Redies.

7. Entlastung des Vorstands

Horst Redies beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgt einstimmig.

8. Neuwahlen

Der folgende Vorstand wird in offener Wahl neu gewählt:

	Amt	Gewählt:	Ja/Nein/Enthaltungen
a)	1. Vorsitzender	Karl-Heinz Silz	16/-/-
b)	2. Vorsitzender	Karl-Ludwig Lehnert	16/-/-
c)	Geschäftsführer	Claudia Cornelissen	16/-/-
d)	Pressewart	Dietmar Cornelissen	16/-/-
e)	Kassierer	Gabriele Lehnert	16/-/-
f)	Beisitzer (Blockwahl)	Ute vom Hofe Gerda Janssen Erika Küpper Ulrich Linnemann Franziska Linnemann Ingeborg Ramforth-Pape Traudel Schlöter Dieter Schlöter	16/-/-
g)	Kassenprüfer (Blockwahl)	Heinz Hönnekes Hildegard Hönnekes	16/-/-

Dieter Schlöter war nicht persönlich anwesend, hatte aber seine Bereitschaft zur Kandidatur im Vorfeld bestätigt.

Alle gewählten Mitglieder nehmen die Wahl an.

9. Verschiedenes

- Für den Besuch aus Andover in diesem Jahr bieten wir den Gästen zwei Alternativtermine an: 06. – 10.07.2017 oder 14. – 18.09.2017. Die Entscheidung soll dann in England fallen.

Goch, im März 2017

C. Cornelissen, Protokollführerin

K.-H. Silz, 1. Vorsitzender

Vorstand 2017

	<p>1. Vorsitzender</p> <p>Karl-Heinz Silz Feldstr. 146 47574 Goch ☎ 02823 936650 ✉ kh-silz@t-online.de</p>		<p>2. Vorsitzender</p> <p>Karl-Ludwig Lehnert Heiligenweg 115 47574 Goch ☎ 02823 7942 ✉ KLLehnert@t-online.de</p>
	<p>Geschäftsführerin</p> <p>Claudia Cornelissen Erikenweg 22 47574 Goch ☎ 02823 418503 ✉ Claudiaunddietmarcornelissen@t-online.de</p>		<p>Pressewart</p> <p>Dietmar Cornelissen Erikenweg 22 47574 Goch ☎ 02823 418503 ✉ Claudiaunddietmarcornelissen@t-online.de</p>
	<p>Kassiererin</p> <p>Gabriele Lehnert Heiligenweg 115 47574 Goch ☎ 02823 7942 ✉ KLLehnert@t-online.de</p>	<p>Beisitzer</p> <p>Ute vom Hofe Gerda Janssen Erika Küpper Franziska Linnemann Ulrich Linnemann Ingeborg Ramforth–Pape Traudel Schlöter Dieter Schlöter</p>	

Bötchenfahrt auf dem Reeser Meer

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.....“

Diesmal was von einem Gewässer, dem Reeser Meer, ein Auskiesungsgebiet nahe Rees, in dem Sand und Kies bis voraussichtlich 2021 gefördert werden. Dort befindet sich der Wahrsmannshof, ein Natur- und Umweltbildungszentrum am Biener Altrhein, das durch das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. betrieben wird.

Der Hof liegt in einem Gebiet, das wie ein Ausschnitt der ursprünglichen niederrheinischen Landschaft mit flachen Gewässern, Schafweiden, Wiesen und Kopfweiden ist. Die Kopfweiden werden auch noch regelmäßig geschnitten und bieten Höhlenbrütern Brutplätze.

Ein vielfältiges Programmangebot des Zentrums für alle Altersklassen ermöglicht, die Natur praktisch erleben zu können.

Wir -20 Mitglieder des Clubs- hatten uns für eine Fahrt auf dem Baggersee Reeser Meer Süd entschieden. An einem sonnigen Juninachmittag trafen wir uns am Bootsanleger, der nahe dem Wahrsmannshof liegt.

Dort erwartete uns der Projektleiter Herr Tuwe von Bremen auf dem Forschungsschiff „Wilde Gans“. Das Boot ist etwa neun Meter lang und drei Meter breit und bietet 30 Personen Platz. Wieso es diesen Namen hat, schien unerklärlich, denn es glitt eher wie eine lahme Ente über den See. Aber das war gut so, denn im Boden des Bootes befinden sich drei Öffnungen, durch die man den Seegrund sehen kann. In größeren Tiefen sendet eine Unterwasserkamera Bilder vom Seegrund. Mit einer Greifschaufel wurden Bodenproben genommen, die darin gefundenen Kleinlebewesen untersucht und die Wasserpflanzen bestimmt. Mit professionellen Messgeräten konnten wir die Wassertemperatur, den Sauerstoffgehalt, die Wasserqualität und die Tiefe des Sees messen.



Bötchenfahrt auf dem Reeser Meer



Aber wir schauten nicht nur ins Wasser, sondern betrachteten auch die Umgebung des Baggersees. Herr von Bremen vermittelte uns viele Informationen zur umgebenden Landschaft und zum Kiesabbau, denn trotz der Auskiesung spielen Aspekte wie Arten- und Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und der Umgang mit den Ressourcen Wasser

und Kies eine zentrale Rolle. Im See sind beispielsweise künstliche Inseln angelegt, auf denen Vögel brüten können. An einer anderen Insel haben Biber vor einiger Zeit einen Bau angelegt.



Bötchenfahrt auf dem Reeser Meer und Andover in Goch und gleichzeitig Linnemanns 9. Streich

Ganz allmählich tuckerten wir zum Bootsanleger zurück. Kaum einer hatte bemerkt, dass gut zwei Stunden vergangen waren.

Wir ließen den Tag im Restaurant „Landgut am Hochwald“ ausklingen, denn es ist eine gute Tradition, unsere Ausflüge mit einem guten Essen an einem schönen Ort zu beenden.



Ute vom Hofe

Andover in Goch und gleichzeitig Linnemanns 9. Streich oder

Die Glorreichen Sieben

Die Zahl sieben spielt als Kombination der magischen Zahlen drei und vier in der abendländischen Kultur eine große Rolle:

Unsere Woche zählt 7 Tage, um Schneewittchen scharen sich 7 Zwerge, das tapfere Schneiderlein erledigt 7 auf einen Streich, wir packen unsere 7 Sachen und laufen manchmal mit 7 – Meilenstiefeln. Die Beispielreihe ließe sich noch beliebig fortsetzen, dass aber am 6. Juli 7 Freunde aus Andover in Goch eintrafen, hat mit der mythischen Zahl kaum etwas zu tun, auch wenn man von den Gästen als den Glorreichen Sieben sprechen könnte.

Sieben hin oder her, wir freuten uns jedenfalls über den Besuch aus England und hatten ein abwechslungsreiches Programm so geschickt zusammengestellt, dass die Minizahl der Gäste überhaupt nicht auffiel. Es erwies sich z.B. als eine gute Idee den Tagesausflug mit den Andoveranern und Linnemanns 9. Streich am 7.7. zusammenzulegen.

Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir in Privatwagen nach 's-Hertogenbosch, stellten die Autos auf dem Außenparkplatz Transferium ab und ließen uns mit einem Pendelbus ins Zentrum bringen. Wir bummelten gemütlich durch die Innenstadt, besichtigten die beeindruckende Sint-Jans-Kathedrale und stärkten uns mit typisch niederländischen Speisen und Getränken, bevor wir in offenen Booten über die städtischen Kanäle schipperten.



Nach Abschluss des offiziellen Programms hatten wir Zeit zur freien Verfügung, die wir z.B. nutzten, um uns im großartigen Hieronymus Bosch Art Center mit dem Werk des berühmtesten Sohnes der Stadt auseinanderzusetzen.

Den krönenden Abschluss dieses gelungenen Tages bildete der Besuch in einem zünftigen Pannekoekenhaus, wo wir mal wieder alle über die



schier unglaubliche Zahl an Pfannenvariationen staunten.

Der folgende Tag wurde zunächst von den Gastgebern gestaltet. Wir hatten uns mit Dieter, Traudel und Ute für eine Fahrt nach Arnheim entschieden, wo wir mit den englischen Gästen bei warmem Sommerwetter Burgers' Zoo besuchten und uns lange in der weitläufigen Anlage aufhielten.

Am Abend trafen sich dann Andoveraner und Gastgeber mit zusätzlichen Gästen zu einem stimmungsvollen Grillabend in Küppers Mosterei, wo Claudia und Dietmar alles bestens vorbereitet hatten.



Im Burgers' Zoo



Am Sonntag fuhren wir mit John und Sue nach Moyland. An diesem Tag wurde hier die interessante Ausstellung der finnischen Künstlerin Tea Mäkipää eröffnet, die sich mit möglichen Folgen der globalen Konsumkultur auseinandersetzt. Wir waren vor allem von dem im Schlossgraben versinkenden Haus „Atlantis“ betroffen, ließen uns aber

anschießend im Café Kuchen und Eis zu genießen.

Am Abend waren wir mit Sue und John bei Schlöters zu einem leckeren Spargeessen eingeladen, wobei als Aperitif very british Pimm's mit Gurken und Erdbeeren gereicht wurde.

Am folgenden Montag traten die Glorreichen Sieben ihre Heimreise an. Sie waren richtig begeistert von ihrem Besuch am Niederrhein, was unter anderem daran lag, dass die Andoveraner mal nicht wie sonst üblich im Frühjahr oder Herbst, sondern im Sommer nach Goch gekommen waren und sich Petrus bei dieser Gelegenheit wirklich von seiner allerbesten Seite zeigte.

Leider hatte der so überaus gelungene Besuch noch ein trauriges Nachspiel. Ende August verstarb mit Ray Stockings nach langer Krankheit, aber doch plötzlich und unerwartet einer der Glorreichen Sieben.

Karl-Ludwig Lehnert

Goch in Redon

Der Verein für Städtepartnerschaften hat eine Reise in die französische Partnerstadt Redon in der Bretagne organisiert. Viele Teilnehmer sind schon seit Jahren tätig und kennen sich.

Johannes Martens und ich sind in diesem Jahr als Neue dabei. Wir haben seinerzeit Ende der 60-er Jahre am Gymnasium Goch Französisch gelernt und möchten bei dieser Gelegenheit gerne herausfinden, wieviel davon noch übriggeblieben ist. Außerdem ist Jo in einer Volkstanzgruppe und interessiert sich speziell für irische, schottische und bretonische Musik. Somit war er bei dieser Reise genau richtig.

29. September

Es geht los um 5:30 Uhr in Goch. Vor dem Haus stehen mein Gepäck, der gelbe Sack und ich. Jo fragt, was er mitnehmen soll.

Wir werden sehen, was uns erwartet. „On verra, ce qui se passe“. Abfahrt gegen 6 Uhr. Eine lange Tour liegt vor uns. Es werden fast 14 Stunden. „Voyage, voyage“. Die Reise führt über Antwerpen, Brügge, Calais und Caen. Bei Calais sehen wir die Einfahrt in den Eurotunnel der Bahn nach England. Wird der nach dem Brexit geschlossen ?

In Redon werden wir bei Michel Lambert untergebracht. Er ist 72 Jahre alt, also nur unwesentlich älter als wir. Ein sehr aktiver und quirliger Typ. Bevor wir aber bei ihm ankommen, sind wir bei Jacqueline zum Essen. Dort ist Margrit untergebracht.



Pont de Normandie

30. September

Es ist der erste Tag mit der Familie. Jo hat Musikkassetten mit bretonischer Musik dabei. Die haben wir bei Michel gehört.

Michel fährt uns durch die Region nach La Baule zum Meer. „La mer“. Auf dem Rückweg halten wir im Ort La Roche-Bernard. Jo hat hier Ende der 80-er Jahre mit seiner Familie Urlaub gemacht. Wir haben versucht, die Familie von Mr. Simon zu finden. Mangels Informationen und Kontakten war das aber nicht möglich.



Am Abend gab es das offizielle Essen mit der gesamten Gruppe im Lokal Edouard Set.

Als das im Bus bei der Hinfahrt angekündigt wurde, habe ich Edouard Sept, also der Siebte verstanden. Diese historische Persönlichkeit kannte aber niemand.

Nach dem Essen zogen unsere Freunde aus Redon mehrere Zettel mit Liedertexten hervor. Ein Gastgeber spielte zur Gitarre. Die meisten Lieder kannten wir nicht. Aber zur Melodie „Von den blauen Bergen kommen wir“ konnten wir zumindest eine Strophe beisteuern. „Von der Penne in Goch, da kommen wir“ usw.



„En chantant“. Bei dem Chanson konnten wir wenigstens das mitsingen.

1. Oktober



Wir fahren mit dem Bus nach St. Nazaire. Dort besichtigen wir das U-Boot Espadon, zu deutsch der Schwertfisch. Dazu fiel uns „Yellow submarine“ von den Beatles ein. Mit dem Audioguide am Ohr „Amor“ gehen wir durch

die engen Gänge. Das ist nichts für Leute mit Platzangst. Aber auch wir können uns gut vorstellen, dass den Soldaten die Enge sehr schnell auf den Geist geht. Viele von uns haben ja auch den Film „Das Boot“ gesehen, wo Johann, das Gespenst oder der Geist im Maschinenraum mitspielt.



Als nächstes ist das Ecomusée an der Reihe. Dort geht es um Landschaft, Schifffahrt und Luftfahrt.





Nach dem Essen sind wir im Escale atlantique. Dieses Museum ist in dem von den Nazis im zweiten Weltkrieg erbauten U-Boot Bunker untergebracht. Es ist wie das Innere eines Transatlantikdampfers aus den 30-er Jahren aufgebaut.

An den Wänden sieht man große Animationen der See mit Seegang und anderen Schiffen. Ein Eisbär auf einer Scholle ist auch dabei. Leicht schwankend verlassen wir die Ausstellung.



Auch das Wetter spielt heute mit. Den ganzen Tag ist es bedeckt und regnerisch. Der ganze Tag hat also mit viel Wasser zu tun. Wie heißt es in dem Lied „Je t'aime“: „Moi non plus“ Oder „Moi non pluie“ „Bei mir regnet es nicht“. Das hätte an dem Tag nicht gepasst.

Im „Programme du séjour“ ist als letzter Punkt „soiree en famille“ eingetragen. Das kann man wohl sagen. Zum Abendessen im Haus von Michel Lambert sind ca. 14 Personen versammelt. „Cinq cent millions des Chinois et moi et moi et moi“ von Jacques Dutronc. So viele waren es dann doch nicht.

Im Laufe der letzten Gänge wurden auch hier Liedertexte verteilt. Diesmal konnten auch wir etwas beitragen. Aus gegebenem Anlass haben wir „Yellow submarine“ von den Beatles angestimmt. Und „La poupée qui fait non“ von Michel Polnareff. Das kennen wir noch von früher.

Es wurde die Marseillaise, die französische Nationalhymne, angestimmt, allerdings mit etwas verändertem Text. „Allons enfants de la gourmandise le jour de fête est arrivé.“ Auf, gefräßige Kinder, der Tag des Feierns ist gekommen. Wir haben das noch etwas verfeinert. „Le jour de boire est arrivé“. Der Tag des Trinkens ist gekommen. Das ist vom Original „Le jour de gloire est arrivé“ Der Tag des Ruhms ist gekommen kaum zu unterscheiden.

Es kamen dann noch viele Ansätze anderer Lieder zur Sprache bzw. zum Gesang. Darunter auch Teile auf Deutsch, Gochs Platt, niederländisch, italienisch und russisch. Z.B. „Och was ik maar bij moeder thuis gebleven, och was ik maar met jouw niet meegegaan.“ Wäre ich doch bei Mutter

zu Hause geblieben, wäre ich doch nie mit Dir mitgegangen. Dieses holländische Karnevalslied kann man bei jeder Versammlung mit guter Stimmung anbringen.

Dann kam noch der grammatikalische Höhepunkt. Als Charly sagte: „If faut que je m'en aille“, fielen Jo und mir sofort die Verbform des „subjonctif présent“ ein, was zu allgemeinem Erstaunen auf französischer Seite führte. Man wundert sich, welche verschüttet geglaubten Kenntnisse nach der Aktivierung der richtigen Synapsen zum Vorschein kommen. Immerhin handelt es sich hier um Ablagerungen im Gehirn, die in den Jahren 1967 bis 1971 im Gymnasium Goch entstanden sind.

Alles in allem ein gelungener und lustiger Abend. Am Ende ging dann jeder in seine Unterkunft zurück. „C'est bon pour la morale“

2. Oktober

„Journée libre en famille“. Am Bahnhof sehen wir Züge mit bretonischer Aufschrift. Michel führt uns auf den Markt. Dort kaufen wir einige Flaschen Cidre ein. Die bringen wir unseren Frauen in Keecken und Essen als Souvenir mit, damit sie auch wissen, womit wir uns in Redon im Wesentlichen beschäftigt haben. Anschließend treffen wir uns mit einigen Leuten in einer Bar und in der Markthalle. Komisch, überall trifft man Gocher. Die Gochse häj überall.

Michel ist in Redon sehr bekannt. Wir erklären ihm, dass das in Deutschland bekannt wie ein bunter Hund genannt wird. In Frankreich ist das „le loup blanc“, der weiße Wolf.

Am Nachmittag besichtigen wir die Kirche und das Kloster der Kalvarienschwestern, das Monastère des Calvairiennes. Die sind heute aber nicht mehr im Amt.

Danach nimmt sich Charly die Zeit, Jo und mir ausführlich das Musée de la Batellerie de l'Ouest zu zeigen. Darin geht es um den Kanal von Nantes nach Brest, der mühsam mit vielen Schleusen befahren wurde. Redon liegt an der Kreuzung des Kanals mit dem Fluss La Vilaine.

Den noch im Stadtplan genannten Square du Goch gibt es wohl nicht mehr. Charly meint, auch den Redonplatz in Goch gibt es nicht mehr. Von Karl-Ludwig Lehnert erfahren wir später, dass es den doch wieder gibt, wenn auch in kleinerer Form.

Der Abend verläuft diesmal etwas ruhiger. Michel hatte uns schon erzählt, dass er in einer „Fabrique de briquet“ gearbeitet hatte. Das ist keine Brikettfabrik, sondern ein Betrieb, der Gasfeuerzeuge herstellt. Er hat uns seine Kollektion von ca. 50 Feuerzeugen gezeigt. Das ist auch für zwei Nichtraucher ein neuer Aspekt.

3.Oktober

Es geht wieder zurück. Wir brauchen diesmal 13 Stunden. Encore une fois „voyage voyage“

Die Benzinlieferanten für die Autobahntankstellen streiken immer noch. Olaf, der Fahrer, hat aber ausreichend Reserven im Tank. So schaffen wir es über Amiens und Brüssel „Waterloo“ ABBA bis nach Goch. Dort stehen die örtlichen Abholfahrzeuge. Nach ausführlichen Verabschiedungen verteilen sich alle wieder im Großraum Goch.

Fazit:

Wie sagt der Kölner: Ein herrliches Bild. Uns beiden hat es sehr gut gefallen. Ich habe den Eindruck, bei den anderen war das auch so. Den Termin im nächsten Jahr im Mai für den Gegenbesuch haben wir auch schon erfahren. Den halten wir uns frei. Das müssen wir einplanen, denn wir sind ja Rentner. Touristische Ideen gibt es schon.

Vorschlag für ein Motto:

Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder.

A l'année prochaine.

Günter Vincke



Nachruf

Die Städtepartnerschaft Andover-Goch-Redon verlor im letzten Jahr vier langjährige Mitglieder.

Wir trauern um
René Bouillot
Hermann-Josef Minas
Ray Stockings
Joël Cuny

René Bouillot, der ehemalige Bürgermeister von Saint-Nicolas-de-Redon, verstarb Anfang des Jahres nach längerer Krankheit.

Am 1. Juli verlor unser Verein mit **Hermann-Josef Minas** eines seiner treuesten Mitglieder; in unseren Herzen wird Hermann-Josef mit all seinen Fotos und Gedichten weiterleben.

Ray Stockings kam noch im Juli mit der Delegation aus Andover nach Goch und hatte am schönen Sommerprogramm viel Freude.

Alle, die Ende September, Anfang Oktober mit in Redon waren, werden sich gerne an den Freundschaftsabend erinnern, als **Joël Cuny** uns musikalisch erfreute und dabei sozusagen sein Abschiedskonzert gab.

Wir werden die vier nicht vergessen.



Hermann-Josef Minas

* 23. Mai 1928 + 1. Juli 2017

Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren,
aber es tut gut zu erfahren, wie viele Menschen ihn geschätzt haben
und ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachten.
Dafür danken wir herzlich.

Otti
mit Familie

Goch, im August 2017

Bon voyage René !

*Vous tous qui nous avez entourés
de vos témoignages de sympathie et d'amitié,
de votre chaleureuse présence,
de vos mots si réconfortants,
de vos pensées,
de vos prières,
de vos dons,*

Nous vous remercions du fond du cœur.

Hélène BOUILLOT et sa famille



Nous vous remercions du fond du cœur,
vous qui, par un geste personnel,
nous avez témoigné votre soutien,
votre amitié, votre affection
lors du décès de

JOËL

Jacqueline Cuny, Solen et Gaëlle

Sa musique résonnera toujours dans nos cœurs ...



Marienburg (Burg des Deutschen Ordens) / Polen

Der Vorstand des Vereins für Städtepartnerschaften Goch e.V. wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Vereins ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Festtage und alles Gute für 2018!

Gut.

Für die Vereinsarbeit.
Für die Region.



 Sparkasse
Goch-Kevelaer-Weeze

Die finanzielle Unterstützung des Vereins für Städtepartnerschaften Goch e.V.
ist nur ein Beispiel unseres Engagements für die Vereinsarbeit vor Ort.
Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze - Gut für die Region.